



Alfonso Sastre

Alfonso Sastre wurde 1926 als Sohn eines Ingenieurs in Madrid geboren. Bereits 1938 schrieb er erste Gedichte und studierte unter anderem an den Universitäten von Murcia und Madrid Literatur und Philosophie. Seit 1944 beschäftigt er sich mit dem Theater, 1945 gründete er die Theatergruppe **ARTE NUEVO** und 1960 das Ensemble **GRUPO DE TEATRO REALISTICO**. Sastre arbeitete als Schriftsteller, Dramatiker, Schauspieler und Übersetzer von modernen Theaterautoren wie Peter Weiss, Bertolt

Brecht, Aldous Huxley und vielen anderen. Bis heute hat er gegen zwanzig Theaterstücke geschrieben. Zudem verfasste Sastre auch Filmdrehbücher, Kritiken, Romane, literaturtheoretische Essays und Gedichte. Immer wieder geriet er in Konflikt mit der Zensur der Franco-Diktatur, viele seiner Schriften wurden in Spanien verboten und wurden zuerst im Ausland veröffentlicht. Sein Engagement für Meinungsfreiheit, gegen die Franco-Diktatur und gegen soziale Ungerechtigkeit überhaupt hatte mehrere Razzien, Prozesse und Gefängnisaufenthalte zur Folge. Höhepunkt bildete seine Verurteilung 1974 in Burgos. Sie provozierte eine Solidaritäts- und Protestbewegung von Schriftstellern, Intellektuellen und Politikern, die weit über Spanien hinaus Wellen warf. Nach seiner Freilassung hielt er sich für längere Zeit im Exil auf, unter anderem in Paris. Mit seiner Frau Eva Forest Tarrat, seiner Lebenspartnerin seit seiner Studentenzeit, lebt Sastre heute im baskischen Nordspanien, nahe der französischen Grenze. Sastre nimmt weiterhin am literarischen und politischen Leben teil. Sein Interesse gilt seit einigen Jahren verstärkt der euskadischen Literatur und der Frage der baskischen Autonomiebestrebungen.

Tell Estoy nervioso. No voy a acertar.

Walty Verás como sí.

Tell No contaba con esto. He venido dispuesto a todo; pero no contaba con esto.

Walty Padre, no tengas miedo.

Tell Estaba dispuesto a todo. A matar. A morir. A esto, no.

Walty Padre, me has dicho que viniera contigo.

Tell Sí.

Walty Era para esto.

(Un silencio. TELL mira a su alrededor. Parece que se tranquiliza.)

Tell Gobernador, puede que mate a mi hijo. Quiero hablar con él antes de hacerlo.

Gobernador (Divertido.)

Aceptado. Señores, siéntense por ahí. Vamos a asistir a una conmovedora escena. Cojan sitio. Pónganse cómodos. Teatro gratis para todos. «La tragedia de Guillermo Tell». Pasen, pasen, señores.

(La gente se acomoda en semicírculo alrededor de TELL y WALTY. Una pausa expectación.) Vamos a empezar. (TELL y su hijo no se mueven.) ¡Adelante! ¡Arriba el telón! ¡Enciendan las candilejas! ¡Acción!

(Un silencio. TELL se aproxima a su hijo.)

Tell Ya lo ves, Walty. Es como un teatro. Hay muchos ojos indiferentes puestos en nosotros.

Walty Sí, padre.

Tell (Señala hacia el público.) Nos mira mucha gente.

Walty Sí.

Tell Están haciendo la digestión de una buena cena. No les importa lo que nos ocurra.

Walty Así es, padre.

Tell O han bebido unos vasos de vino en la taberna y están un poco alegres. Nos miran a través de un ligero velo de alcohol.

Walty Casi no pueden vernos, padre.

Tell ¿Te das cuenta? Somos tan sólo un espectáculo, hijo mío. Un espectáculo en el que a ellos les toca aplaudir o silbar.

Walty Sí, padre.

Tell A nosotros nos toca ser heridos... o muertos.

Walty No estés triste, padre. Yo no estoy triste.

Tell Ich bi ufgregt. Ich trüff sicher nid.

Walter Würsch gseh wetd trüffsch.

Tell Mit däm hani nid grächnet. Ich bi zu allem bereit gsi, aber doodemit hani nid grächnet.

Walter Chum Vatter, heb kei Angscht!

Tell Ich bi zu allem bereit gsi, zum Töde, zum Schtärbe, aber nid zu däm.

Walter Vatter, du häsch gseit, ich söl mitder choo.

Tell Jo.

Walter Dasch für da gsii.

Tell Gouverneur, es cha sii, danich min Bueb töd. Ich wott vorher mitem rede.

Gessler liverschtande. Mini Härre, nämetsi Platz. Mir sind Zueschauer vom schpannigsvollschte Öpfelschuss. Sitzed ab. Machedsi sichs bequem. Gratis Theater für alli. «Die Tragödie von Wilhelm Tell». Chömedsi, chömedsi min Härre, mir fanged bald aa. Vorwärts, Vorhang uf! Liecht! Action!

Tell Etz gsehsches dänn, Walter. slsch we im Theater. Vil gliichgültigi Auge lueged üüs zue.

Walter Jo, Vatter.

Tell Sie verdaued grad en guete Znacht. Es ischene gliich, wa mit üüs passiert.

Walter Richtig, Vatter.

Tell Oder si händ ide Beiz e par Gläser Wii trunke und sind e chli aagheiteret. Sie gsehnd üüs duren liechte Alkoholnäbel.

Walter Si gsänd üüs fascht nid, Vatter.

Tell Märksch? Mir sind nu e Sensation, Bueb. E Sensation, wo si üüs chönd zueklatsche oder uuspiiffe...

Walter Jo, Vatter.

Tell Und mir mönd Helde sii oder schtäärbe.

Walter Chumm, bis nid truurig, Vatter. Ich bi nid truurig.